Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

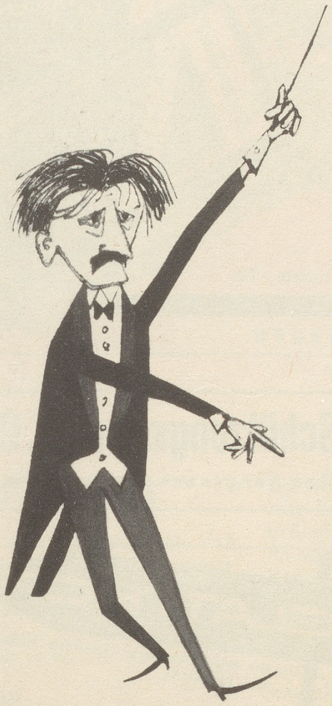
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Nächste Woche erscheint die

Nebelspalter Musik-Sondernummer

Sämtliche Illustrationen von Wolf Barth

Aus dem reichhaltigen Inhalt:

Inspiration – Urmusik – Regentropfen-Präludium – Der Meisterdirigent a. D. – Beethoven begegnet Karajan – Duett für zwei Violinen – Hausmusik – Drei Variationen der Interpretation – Einladung zum ‹Souper à deux› (Text und Musik von Paul Burkhard) – Meine kleine Nachtmusik – Der Ton-Angeber – Premiere – Aus der Schreckenskammer der Musikkritik – Wie benehme ich mich in der Opernpause? – Musiklexikon für Laien – Von Musik und Musikern – Anekdoten und anderes mehr.

Preis-Kreuzworträtsel (die Gewinner erhalten Langspielplatten und Bücher).

Sonntag ist's

Hans Roelli

Sonntag ist's, der Braten duftet.
Nachdem man eine Woche lang
bis spät und länger noch geschuftet,
bewegt uns Wort und Glockenklang.

Sonntag ist's. Man geht zum Kegeln,
wenn die Kraft die Muskeln schwellt,
oder klopft nach alten Regeln
einen Jaß. Schön ist die Welt.

Sonntag ist's. Mit Kinderwagen
ziehn die Glücklichen hinaus.
Nur wer unbeweibt, kann sagen:
Heute bleibe ich zuhaus.

Sonntag ist's. Die Autos tuten
und die Töffer lärmen drein ...
Nur die Kühe, die einst muhten,
werden jetzt im Stalle sein.

Sonntag ist's. Der Abend lädt
uns zu einem ‹Sternen›gang,
und bei Politik gerät
man so recht in Schwung und Schwang.

Sonntag ist's. Ein jeder sucht,
was ihn fröhlich macht und kräftigt,
wenn man lebenslang verflucht
und tretmühlend sich beschäftigt.

Kontakt mit dem Osten

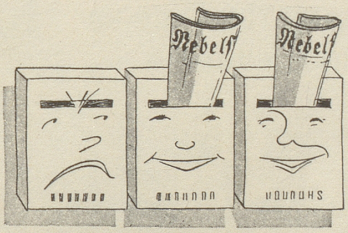
Ein englischer Journalist, der die ostdeutsche Sowjetzone bereiste, fragte einen russischen Soldaten: «Welche Zeitungen sind Ihnen am liebsten?» – Der Soldat erwiderte: «Die ‹Prawda›, dann auch die ‹Iswestija› oder ‹Krasnaja Swjesda›. Die deutschen Blätter sind weniger gut.» – «Was, Sie lesen auch deutsche Zeitungen?» wunderte sich der Journalist. Darauf der Soldat: «Lesen? Wer redet vom Lesen: Ich verwende sie als Zigarettenpapier!»

*

In der Warschauer Zeitung ‹Po Prostu› stand zu lesen: «Wie wir aus der ‹Leipziger Volksstimme› erfahren, ist Teetrinken nicht etwa eine alte britische Gewohnheit, sondern ein Mittel der Ausbeutung der Arbeiter. Der Fabrikant sieht es gern, daß die Arbeiter starken Tee trinken, denn das darin enthaltene Tannin regt ihr Nervensystem an und trägt zur Hebung der Arbeitsproduktivität bei.»

*

Es ist acht Uhr morgens. Vor einem kleinen Laden in Ostberlin steht eine Menschenschlange. Aufgerufen sind: Heringe und Sirup. Plötzlich drängt sich ein kleiner Mann nach vorne. Dort angekommen, bekommt er eine Ohrfeige und schwankt wieder an den Schwanz der Schlange. Der kleine Mann versucht es nochmals und arbeitet sich nach vorne, nach einer zweiten Ohrfeige torkelt er wieder zurück. Abermals nach vorne drängend, bleibt er in angemessener Entfernung vor dem kräftigen Schläger stehen und sagt empört: «Det sag ick dir, Jenosse, wenn du mir jetzt nochmal eene klebst, dann mach ick den Laden heut jarnich uff!» ***



Bestellschein

für Neu-Abonnenten

Der (die) Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter für 3 – 6 – 12 Monate und zahlt den Abonnementspreis auf Postcheckkonto IX 326 Nebelspalter-Verlag Rorschach ein.

Die Einzahlung erfolgt unter Voraussetzung der Gratiszustellung bis Ende November

Name .....

Adresse .....

.....

An den Nebelspalter-Verlag Rorschach senden.

Abonnementspreise: Schweiz: 3 Monate Fr. 7.25, 6 Monate Fr. 13.75, 12 Monate Fr. 26.–. Ausland: 3 Monate Fr. 9.50, 6 Monate Fr. 18.–, 12 Monate Fr. 34.–.